

Quasimodogeniti – 19. April 2020

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christ von den Toten. (1.Petrus 1,3)

Psalmgebet

Das ist mir lieb, dass der HERR meine Stimme und mein Flehen hört.
Denn er neigte sein Ohr zu mir;
darum will ich mein Leben lang ihn anrufen.
Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der HERR tut dir Gutes.
Ich werde wandeln vor dem HERRN
im Lande der Lebendigen.
Amen

EG 117 Der schöne Ostertag

1. Der schö - ne Os - ter -
Christ, der be - gra - ben

1. tag! Ihr Men - schen, kommt ins Hel -
lag, brach heut aus sei - ner Zel -

1. le!
le. Wär vorm Ge - fäng - nis noch der schwe - re

Stein vor - han - den, so glaub - ten wir um -

sonst. Doch nun ist er er - stan - den, er - stan - den, er -

stan - den, er - stan - den.

2. Was euch auch niederwirft, Schuld, Krankheit, Flut und Beben -
er, den ihr lieben dürft, trug euer Kreuz ins Leben.
Läg er noch immer, wo die Frauen ihn nicht fanden,
so kämpften wir umsonst.
Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.

3. Muss ich von hier nach dort – er hat den Weg erlitten.
Der Fluss reißt mich nicht fort, seit Jesus ihn durchschritten.
Wär er geblieben, wo des Todes Wellen branden,
so hofften wir umsonst.
Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.



Avi Chomotovski auf Pixabay

Predigt zu Jesaja 40, 26–31 – Die neue Schöpfung

(von Pfr. Udo Götz)

Liebe Gemeinde,

„Quasimodogeniti“ – „gleichsam wie Neugeborene“ – so nannte man in der frühen christlichen Kirche die Täuflinge, wenn sie bei ihrer Taufe im Wasser untergetaucht waren und nun wie Neugeborene aus dem Wasser wiederauftauchten. Ein zeichenhaftes Geschehen für die Auferstehung Jesu: gestorben und wieder auferstanden, neu geboren!

Damals wurden alle in der Osternacht getauft und kamen in ihren weißen Taufgewändern nochmals am Sonntag nach Ostern zum ersten Gottesdienst als neue Mit-Christen zusammen. Deshalb nennt man bis heute diesen Sonntag auch den „Weißen Sonntag“. Normalerweise hätten wir in Stadeln an diesem Sonntag unsere Konfirmation gefeiert – als ein Ja junger Menschen zu ihrer Taufe und zur Nachfolge Jesu. Aber dieses Jahr ist alles anders. Mancher unter uns ist an diesem Sonntag etwas wehmütig.

Aber Ostern übersteigt alle menschliche Vernunft und ist gerade deshalb auch ein ermunterndes Zeugnis zum Aufbruch aus Trübsinn und Resignation – besonders in dieser eigenartigen „Corona-Zeit“, in der wir nur „gemeinsam getrennt“ Gottesdienste feiern können.

Hören wir auf diesem Hintergrund die Botschaft Jesajas an sein verzweifeltes Volk Israel in der babylonischen Gefangenschaft:

Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: „Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber“?

Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Liebe Gemeinde, manche von uns kennen das: Da wird jahrelang zu Gott gebetet, man hält sich an ihn, man vertraut der Botschaft vom barmherzigen und gnädigen Gott. Und doch bleibt das Erhoffte aus. Es fühlt sich an wie gegen eine Wand gebetet. Nicht anders als es den Babylonier damals ging. Gott hatte sie wohl vergessen.

Ist dies nicht vergleichbar mit heute? Was ist, wenn das Coronavirus das persönliche Leben und das der ganzen Gesellschaft völlig umkrempelt? Was ist, wenn wir unter eigenen Fehlentscheidungen leiden und den Sinn des Lebens und das Vertrauen in Menschen verlieren? Wo bleibt Gott? Schließlich sind wir hilflos, müde und matt und ziehen uns vom Glauben an den auferstandenen Christus zurück. Offensichtlich kümmert Gott sich nicht. Was bleibt, ist Resignation und Pessimismus!

Keineswegs! So ruft der Prophet Jesaja seine Botschaft laut aus: „Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der Herr, der die Enden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich!“ Weißt du nicht, lieber Leser? Hast du nicht gehört, was damals nach der Kreuzigung Jesu an Ostern geschehen ist? Wach auf und steh auf von der Nabelschau nur auf die eigene Existenz! Erweitere dein Blickfeld! Da gibt es ein Schöpfungsgeschehen, das nicht von Menschen erfunden wurde. Da ereignet sich in unserer Welt der Untergang des Todes! Und mit einem Mal ist uns ist der weite Blick auf das Leben in der Nähe Gottes eröffnet!

Das hat natürlich seine Auswirkung auf unsere Verhaltensweisen: Wir unvermögenden, schnell zur Resignation neigenden Menschen bekommen neue Kraft und Stärke. Wie bei den Jüngern damals: Sie waren verzweifelt, als ihr Meister gekreuzigt wurde. Ihre Lebenshoffnung war dahin! Aus Angst waren sie geflohen. Und dann wurden sie Zeugen der Schöpfungsmacht Gottes; sie erlebten die Begegnung mit dem auferstandenen Jesus. Sie bekamen plötzlich neue Kraft, „dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

Die Osterbotschaft ist ein neues Schöpfungsgeschehen Gottes! Die Botschaft von der Auferstehung als ermutigender Schritt nach vorne ist ein aktuelles Geschehen, keine Zukunfts-Verströung! Jetzt bekommen wir Lebenden Kraft und Stärke – gleichsam als Gegengewicht zu der Realität unseres Umfeldes. Wir – das sind die, die „auf den Herrn harren“.

„Harren“ ist für mich ein dynamischer Vorgang. Kein Abwarten, was so kommen mag. Nein, Harren ist ein nach vorne drängendes Hoffen, weil der Schöpfergott viel mehr vermag als ich, sein Geschöpf. Gott kann den Tod besiegen, er kann die Angst wegnehmen, er kann die müden Knochen in Bewegung bringen. Und er hat es durch Jesus getan: „Weißt du nicht? Hast du nicht gehört?“

Durch uns leuchtet das Licht Gottes, liebe Gemeinde. Wir hören diese Ermunterung heute. Wir sollen fröhlich und getrost sein. Auferstehung heißt aufbrechen wie die Menschen, die gerade getauft sind und nun aus dem Taufwasser wie Neugeborene auftauchen. So sind wir! Jetzt! Hier!

Amen

Gebet

Wunderbarer Gott, Quelle des Lebens, du überwindest den Tod und wir leben.

Wir bitten dich für alle, die gegen die Mächte des Todes in dieser Welt ankämpfen. Wir bitten dich für die Träumer, für die Gewaltlosen, für die Mahner und Propheten. Verschaffe ihren Worten Gehör, gib ihren Hoffnungen Bestand. Du überwindest den Tod und bist das Leben.

Barmherziger Gott, du befreist und rettst deine Schöpfung und wir leben.

Wir bitten dich für alle, denen die Würde geraubt wird. Wir bitten dich für die Hungernen, für die Gedemütigten, für die in Ängsten und die, denen ihre Hoffnung verloren ging. Bei dir ist die Gerechtigkeit und auf dich hoffen wir.

Treuer Gott, dein Sohn Jesus Christus ist auferstanden.

Wir bitten dich für deine weltweite Kirche. Sei du bei ihr und gib ihr Kraft. Dich beten wir heute und alle Tage an. Amen

Vaterunser

Der Segen Gottes sei mit uns allen. Amen